

# **0900 – oder: Wenn't kümmt denn kümmt't**

(0900 – oder unverhofft kommt oft)

**Komödie**

**von**

**Rüdiger Kramer**

**Plattdeutsch**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Plaus Theaterverlag  
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

## **Inhalt:**

Rosi Siedenspinner lebt von einer kleinen Rente. Um diese aufzubessern, legt sie Karten. Ebenfalls nutzt sie die moderne Technik und hat zwei 0900-Nummern, um über das Telefon auch für das Kartenlegen und andere „Dienstleistungen“ etwas hinzu verdienen zu können. Ein ganz besonderer Kunde ist Bürgermeister Florian Brunner. Er geht heimlich zu Rosi und bittet sie in politischen Angelegenheiten um Hilfe. Alles läuft eigentlich gut. Wäre da nicht ihr Nachbar Dieter Holzer, ein Junggeselle, der sich ständig beschwert und auf die Einhaltung der Hausordnung hinweist. Er schickt ihr das Gewerbeaufsichtsamt in Gestalt von Herbert Wagner auf den Hals. Zu allem Überfluss kommt auch noch überraschend ihre Schwester aus Amerika zu Besuch, das erste Mal seit 10 Jahren. Sie ist mit Rosis Lebenswandel nicht einverstanden, verheimlicht ihr aber, dass ihr Mann sich von ihr scheiden lassen will. So langsam bricht das Chaos aus, denn das alles hat Rosi so nicht in ihren Karten gesehen.

**Besetzung:** 4 m / 3 w

**Spieldauer:** ca. 100 Minuten

## **Rollen und Einsätze:**

### **Rosi Siedenspinner (421)**

Ca. 55-60 Jahre alt, verwitwet. Bessert ihre kleine Rente mit Karten legen und Telefonsex auf

### **Mary Tucker, geborene Maria Siedenspinner (190)**

Schwester von Rosi, ein Jahr älter, lebt in Amerika, spricht eine Mischung aus Hochdeutsch mit amerikanischem Slang

### **Herbert Wagner (61)**

Ca. 40-50 Jahre alt, vom Gewerbeaufsichtsamt

### **Adele Wilhelm (74)**

Ca. 45-55 Jahre alt, alleinstehend, Dauerkundin bei Rosi (macht eigentlich nichts, ohne Rosi vorher gefragt zu haben)

### **Florian Brunner (109)**

Ca. 50-60 Jahre alt, Bürgermeister (Freie Wählergemeinschaft FWG), verwitwet, geht heimlich zu Rosi und lässt sich Vorhersagen machen. Politisiert

### **Hugo Ekenstädt (104)**

Ca. 50-60 Jahre alt, Hypochonder. Da ihn kaum noch ein Arzt behandeln will, lässt er sich die Krankheiten aus den Karten diagnostizieren

### **Dieter Holzer (75)**

Ca. 45-55 Jahre alt, wohnt in der Wohnung über Rosi. Alter Junggeselle, stört sich an Rosis Aktivitäten. Besteht ständig auf Einhaltung der Hausordnung. Will Rosi anzeigen, wegen Gewerbetätigkeit in einem Wohngebiet

## **Off-Rollen:**

### **Moderator:** (4)

Stimme aus dem Radio

### **Daniel** (er ist nur Gesprächspartner am Telefon, kein Text)

Kellner im „Goldenen Hammel“

### **Joe Tucker** (er ist nur Gesprächspartner am Telefon, kein Text)

Marys Mann, will sich scheiden lassen

### **Dr. Beernboom** (über ihn wird nur gesprochen)

CDU-Stadtrat und Liebhaber von Adele

### **Rudi Kahle** (über ihn wird nur gesprochen)

SPD-Stadtrat.

## **Bühnenbild:**

### **Wohn-/Arbeitszimmer:**

Ein runder Tisch mit ein paar Stühlen, zum Karten legen, zum Kaffee trinken etc. Eine Couch, um ab und zu „Psychiaterin“ zu spielen. Ein Schreibtisch mit Chefsessel, Computer oder Laptop, sowie drei schnurlose Telefone: in rot, grün und schwarz.

Das Rote ist für die 0900-Sexhotline. Wenn es klingelt, spielt die Melodie „J'taime“ als Klingelton. An diesem Telefon meldet sich Rosi immer mit dem Text: Man goot, dat dat de Rosi gifft. 3,99 de Minuut, Handytarife köönt beten anners ween. Wat kann ik för di doon?“

Das Grüne ist für die 0900-Wahrsagerhotline. Wenn es klingelt, spielt die Melodie „Horoscope“ von Harpo als Klingelton. An diesem Telefon meldet sich Rosi immer mit folgendem Text: „Rosi kennt de Tokunft. 1,99 de Minuut. Handytarife köönt beten anners ween. Biddeschön.“

Das Schwarze klingelt einfach nur, ist für normale Gespräche.

Links: Durchgang zu einem Flur. Dort befindet sich imaginär die Eingangstür, sowie eine Tür zum Wartezimmer.

Rechts vorne: Tür zur Küche. Dahinter Durchgang zu weiteren Zimmern wie Schlafzimmer, Gästezimmer und Bad.

Wenn sie will, kann Rosi die Gespräche auch auf einem Headset entgegennehmen.

Die restliche Einrichtung ist normal.

## **Hinweis:**

Angegebene Musik ist nur beispielhaft und auch frei wählbar!

Werden Musikeinspielungen (auch für die Klingeltöne) verwendet, ist die Theatergruppe für eine eventuelle Anmeldung und GEMA-Gebühr selbst verantwortlich.

# 1. Akt

## 1. Szene

Aufstehn ist schön

*Die Bühne ist leer. Es ist Morgen. Das Radio läuft. Der Moderator wünscht noch einen guten Start in die Arbeit. Dann kommt das Lied „Aufstehn ist schön“. Ein Korb mit Wäsche und ein Wäscheständer stehen an der Seite. Rosi kommt mit einer Kaffeetasse in der einen und einem Brötchen in der anderen Hand. Sie schaut missfallend zum Radio.*

**Rosi:**

Dat giff Leders, de kannst meist nich mehr hören. - Upstahn is schön, van wegen. *(sie macht das Radio aus und schaut auf ihren Terminkalender)* Mal sehn, wokeen vundaag kümmt. - De ok noch. - Oh, de Allerschönste kümmt toerst. *(sie schaut auf die Uhr)* Eh dat Adele kümmt, kiek ik mal, villicht kümmt noch wat rin. *(sie schaltet ihre Telefonanlage ein, dazu hat sie den entsprechend gekennzeichneten Schalter auf ihrem Schreibtisch. Sie setzt das Headset auf, trinkt Kaffee)*

*Die Melodie „Horoscope“ ertönt.*

**Rosi:**

Oh, dor heebt wi al een in'ne Leitung. *(sie drückt einen Knopf am Headset)* Rosi kennt de Tokunft. 1,99 de Minuut. Handytarife köönt annere ween. Se heebt een Fraag? ... Se schüllt sik also up't Amt sehn laten, un dat geht üm veel Geld. Dat heet, dat Finanzamt hett wat to besnacken ... Woher ik dat weet? Hallo – Se roopt bi een Wohrseggersche an ... Se wüllt weten, of dat vundaag günstiger is oder nicht? Een Momang, dorto bruulk ik mien Koorten. *(sie macht auf dem Tisch einen Fächer mit den Karten und fährt mit dem Zeigefinger drüber)* Seggt Se stopp, wenn Se denkt, dat ...*(sie holt die Karte heraus über der ihr Finger stehen geblieben ist)* Oh, oh, gor nich goot, tominst vundaag nich ... Se meent, wennehr dat beter is? Se schullen mi morgen noch mal anropen, denn seht wi, of dat passt ... Jo, danke. Tschüüs. *(sie beendet das Gespräch)* So, de Wäsche mutt noch weg.

*Sie stellt sich den Wäscheständer und den Korb zurecht und beginnt Wäsche aufzuhängen. Sie hängt, von ihr aus links vorne, drei verschiedene Höschen auf und rechts zwei neckische oder auch Tangas. Da meldet sich das Telefon mit der Melodie „Je t'aime“. Sie schaut leicht erstaunt in Richtung Schreibtisch.*

**Rosi:**

So fröh al. *(sie stellt das Headset an, meldet sich und spricht dabei sehr lasziv)* Wo goot, dat dat de Rosi giff. 3,99 de Minuut. Handytarife köönt anners ween. De Aardigen drückt bidde de 1 un de Unaardigen de 2. *(sie hält das Mikrofon zu und zählt t)* 21, 22, 23 ... Du hest also de twee nahmen ... Nee. Oh, een technisch't Versehn. Een Momang. *(sie hält das Mikrofon wieder zu und zählt)* 21, 22, 23 ... Du hest de eent nahmen, wat kann ik för di doon? ... Wat meenst du – wat ik jüst mak? Ik heff mien BH in'ne Hand ... Wat? ... Ah, dat gefällt di, dat ik den BH nich an heff. *(sie hängt ihn auf)* Wat nu wieter? - Och so, jo. *(sie langt in den Korb, das nächste Wäschestück ist ein Höschen)* So, nu heff ik de söte Büx in'ne Hand ... Wat för een? - Na, mien doch! - Och so, dien Fro hett för elkeen Dag een annere. Also? *(sie beugt sich etwas vor, fährt mit dem Höschen die erste Reihe ab, hängt es auf)* Ik würr seggen Middeweken! ... So! ... Een van de Daag, de di an'n leevsten sünd ... Bidde wat? - Ik schall wieter maken *(sie langt in den Korb und holt Tennissocken heraus. Sie zögert, da sie die Socken nicht ganz paarweise findet, aber trotzdem ...)* So, nu heff ik

de Tennissocken ... Wat? - De schall ik an laten? - Wiel de maakt di so richtig ... Hallo? Is wat passeert? – Tjä, dat weer't denn woll al. Also Saken giff dat. De steiht up Socken. *(sie räumt den Ständer weg)* So, de kann in dat annere Zimmer, dor stöört he nich.

*Es klingelt. Sie kommt zurück, legt das Headset ab. Sie schaltet die 0900-Telefone aus.*

**Rosi:**

Dat warrt Adele ween ... dorto bruuk ik Roh. *(sie geht öffnen, aus dem Off)* Oh, moin Fro Wilhelm.

**Adele:** *(aus dem Off)*

Moin Fro Siedensspinner.

*Sie kommen herein.*

**Adele:**

Ehr Koorten hebbt doch seggt, dat ik in'n „Golden Hamel“ danzen gahn schall.

**Rosi:**

Se weern letzten Freedag dor, nich wohr?

**Adele:**

Woher wüllt Se dat weten?

**Rosi:** *(schaut etwas verächtlich)*

Hallo?

**Adele:**

Se hebbt jo recht. Een Wahrseggersche weet so wat. Also, ik mutt dor mal wat vertellen.

**Rosi:**

Stopp – seggt Se nix. Gaht Se bidde mal sitten, ik haal mien Koorten.

*Adele setzt sich, Rosi holt die Karten, setzt sich auch und mischt die Karten.*

**Rosi:**

So, afheven.

*Adele hebt ab. Rosi beginnt die Karten zu legen.*

**Rosi:**

Also, dor weer een blonden Mann ...

**Adele:**

Se, dat stimmt. Aver ...

**Rosi:**

Dat weer een Slag in't Water.

**Adele:**

Dat dat dat giff. Se, de weer mit een annere dor, un as de mal kört wo hen gung, fangt he miteens

an, mi antomaken.

**Rosi:**

Dor weer aver doch noch een Mann mit swatte Hoor.

**Adele:**

Stimmt.

**Rosi:**

Mit den hebbt Se doch den ganzen Avend över danzt.

**Adele:**

Wat Se allens weet't. Wegen den bün ik dor. Ik wull Se fragen ...

*Es klingelt.*

**Rosi:**

Entschulligt Se bidde. Ik mutt gau mal kieken, wen wi dor hebbt. *(ab)*

**Hugo:** *(aus dem Off)*

Goden Dag, Fro Siedenspinner.

**Rosi:** *(aus dem Off)*

Herr Ekenstätt. Se sünd to fröh.

**Hugo:** *(aus dem Off)*

Ik weet, man dat is een Notfall.

**Rosi:** *(aus dem Off)*

Ik heff aver noch Kundschupp. Se köönt so lang in't Töövzimmer sitten gahn, Herr Ekenstätt.

**Hugo:** *(aus dem Off)*

Na goot, denn warr ik een Momang töven ... man dat drängt.

**Rosi:** *(kommt zurück)*

So, nu köönt wi wieter maken.

**Adele:**

Also – wegen den Herrn Beernboom, dor mutt ik natürlich weten, of de ok würrklich to mi passt. Kiekt Se doch bidde noch mal in de Koorten.

**Rosi:** *(schaut in die Karten)*

Oh, dat is swoor, ik spöör kuum wat – de mutt wiet weg ween.

**Adele:**

Se, dat is jo de Hamer. De is up Geschäftsreis, also egentlich up een Seminar ... un he kümmt erst Freedag trüch.

**Rosi:**

Keen Wunner, dat dat in mi bannig an't Arbeiden is. Dat Beste warrt ween, wi maakt för Freedag

morgen een Termin un denn legg ik de Koorten.

**Adele:**

So maakt wi dat. Geiht dat so gegen Klock negen?

**Rosi:**

Jo. *(sie legt ihre Hand ganz leger mit dem Handrücken auf den Tisch)*

**Adele:**

Och Gott, entschulligt Se. *(sie öffnet ihr Portemonnaie und drückt ihr fünfzig Euro in die Hand)*

**Rosi:**

Velen Dank.

**Adele:**

Oh, dor fällt mi in, mien Mudder will to Besöök kamen – entweder düsse oder tokamen Week. Köönt Se villicht noch mal kieken, wat beter is?

**Rosi:** *(schaut noch mal in die Karten)*

Also in veerteihn Daag weer dat beter.

**Adele:**

Denn bün ik nu beruhigt, dat ik dor keen Fehler maak. Se schullen weten – an'n leevsten weer mi, de kümmt überhaupt nich.

**Rosi:**

Tjä, man kann nich allens hebben. *(streckt wieder die Hand aus)*

**Adele:** *(schnauft und holt 20 Euro aus der Geldbörse)*

Is dat ...

**Rosi:**

Dat is al goot so. Denn also bit Freedag, Klock negen.

**Adele:**

Also, denn ... Ik kenn den Weg. Tschüüs ok!

**Rosi:**

Ik wünsch noch een mojen Dag.

*Adele geht ab. Rosi geht zum Wartezimmer.*

**Rosi:**

Oh, een Momang – ik mutt noch kört anropen, eh dat ik dat vergeet. *(sie wählt)* Jo hallo ... Daniel, Rosi hier! Segg mal, kellnerst du Freedag wedder in'n „Golden Hamel“? ... Jo, prima. Wenn du Tiet hest, denn kumm doch mal vörbi un haal dien Provision af... Jo, danke. *(sie beendet das Gespräch, geht zum Wartezimmer)* So Herr Ekenstätt, bidde.

**Hugo:** *(aus dem Off)*

Ik kaam, Fro Siedenspinner!

*Es klingelt.*

**Rosi:**

Herr Ekenstätt, een lierlütten Momang noch.

**Hugo:** *(aus dem Off)*

Dat drängt aver.

**Rosi:**

Jo, glieks.

*Es klingelt wieder.*

**Rosi:**

Jo, jo, ik kaam jo al. *(sie geht in den Korridor, um zu öffnen)*

**Holzer:** *(aus dem Off)*

Goden Dag, Fro Siedensspinner.

**Rosi:** *(aus dem Off)*

Herr Holzer, wat giff't?

*Sie kommt mit ihm, mehr unfreiwillig, herein.*

**Holzer:**

Wi mööt't nötig snacken. Se sünd doch düsse Week mit Flur reinigen an'ne Reeg.

**Rosi:**

Jo ... un?

**Holzer:**

Kiekt Se mal, wat ik funnen heff. *(er zeigt ihr ein winzig kleines Stück Bonbonpapier)*

**Rosi:**

Momang mal, dor bruuk ik erst mien Brill ... beter noch de Luup.

**Holzer:**

Un ik weer ok an'n Müllemmer. Se hebbt wedder Ehrn Müll in de Restmülltunn smeten, ahn den vörher to trennen.

**Rosi:** *(sauer)*

Woher wüllt Se weten, dat de Müll van mi weer?

**Holzer:**

Erstens – Se sünd hier de Eenzige in'n Huus, de Fischstäbchen itt ... un de Verpacken dorto höört in de Papiertünn. Un tweetens heff ik Se ok dorbi sehn.

**Rosi:**

Is Ehr Fernseher kaputt?